



Dienstag, 16. Juni 2026, 16:00 Uhr  
~8 Minuten Lesezeit

# Fatale Fehleinschätzungen

Die USA instrumentalisierten die iranische Exilopposition, um die eigenen Angriffe moralisch zu legitimieren. Dass sie nur ein Mittel zum Zweck war, zeigte sich in der Geschwindigkeit, in der Trump sie wieder fallen ließ.

von David Parsian

Bild: Collage mit Foto von Shutterstock.com (Alexandros Michailidis, YousufDean, stocklight)

*Seit dem Beginn des Jahres 2026 findet zwischen den*

Vereinigten Staaten, Israel und der Islamischen Republik Iran eine multidimensionale Eskalation der geopolitischen Krise statt. Aktuelle Berichte und geheimdienstliche Primärquellen werfen ein Licht auf die Dynamik der iranischen Protestbewegung, die gezielte Infiltration durch den israelischen Auslandsgeheimdienst Mossad sowie das darauffolgende brutale Vorgehen des Teheraner Sicherheitsapparats. Washington befindet sich in einem strategischen Dilemma und wurde durch eine kalkulierte Eskalationsstrategie Jerusalems in den offenen Konflikt „**Operation Epic Fury**“ (<https://www.centcom.mil/OPERATIONS-AND-EXERCISES/EPIC-FURY/>)“ hineingezogen. Dabei wurde die monarchistische Exilopposition unter Führung von **Reza Pahlavi** ([https://de.wikipedia.org/wiki/Reza\\_Pahlavi](https://de.wikipedia.org/wiki/Reza_Pahlavi)) instrumentalisiert und anschließend marginalisiert. Trump legte eine überraschende administrative Kehrtwende ein und favorisierte im Zuge einer postulierten „Regime-Change“-Strategie **Mahmoud Ahmadinejad** ([https://de.wikipedia.org/wiki/Mahmud\\_Ahmadineschad](https://de.wikipedia.org/wiki/Mahmud_Ahmadineschad)). Letztlich hat er sich durch den Krieg gegen den Iran selbst in innenpolitische Verwerfungen manövriert, besonders innerhalb der Republikanischen Partei im Vorfeld der Midterm-Wahlen. Das Ganze weist Parallelen auf zu gescheiterten Interventionskriegen wie dem der USA in Vietnam oder durch die Sowjetunion in Afghanistan.

# Zusammenfassung

**Diese wissenschaftliche Arbeit untersucht die multidimensionale Eskalation der geopolitischen Krise zwischen den Vereinigten Staaten, Israel und der Islamischen Republik Iran im ersten Halbjahr des Jahres 2026. Auf Basis aktueller Berichte und geheimdienstlicher Primärquellen analysiert das Dokument die Dynamik der iranischen Protestbewegung im Januar 2026, die gezielte Infiltration durch den israelischen Auslandsgeheimdienst Mossad sowie das darauffolgende brutale Vorgehen des Teheraner Sicherheitsapparats. Darüber hinaus beleuchtet die Arbeit das strategische Dilemma Washingtons, das durch eine kalkulierte Eskalationsstrategie Jerusalems in den offenen Konflikt „Operation Epic Fury (<https://www.centcom.mil/OPERATIONS-AND-EXERCISES/EPIC-FURY/>)“ hineingezogen wurde. Ein besonderer Fokus liegt auf der Instrumentalisierung und anschließenden Marginalisierung der monarchistischen Exil-Opposition unter Führung von Reza Pahlavi ([https://de.wikipedia.org/wiki/Reza\\_Pahlavi](https://de.wikipedia.org/wiki/Reza_Pahlavi)) sowie auf der überraschenden administrativen Kehrtwende der Trump-Regierung, welche im Zuge einer postulierten „Regime-Change“-Strategie Mahmoud Ahmadinejad ([https://de.wikipedia.org/wiki/Mahmud\\_Ahmadineshad](https://de.wikipedia.org/wiki/Mahmud_Ahmadineshad)) favorisierte. Abschließend werden die innenpolitischen Verwerfungen innerhalb der Republikanischen Partei im Vorfeld der Midterm-Wahlen im November 2026 erörtert, historische Parallelen zu den Kriegen in Vietnam und Afghanistan gezogen sowie zukunftsorientierte Auswege für eine authentische Befreiung der iranischen Bevölkerung aufgezeigt.**

## 1. Einleitung und Problemstellung

Die geopolitischen Beziehungen zwischen Washington und Teheran haben im Jahr 2026 eine historische Zäsur erfahren. Nach jahrelangen verdeckten Operationen, Cyberangriffen und diplomatischen Blockaden mündete die Konfrontation Ende Februar 2026 in einen offenen, großflächigen militärischen Konflikt. Eingeleitet durch koordinierte, massive Luftschläge der USA und Israels unter dem Codenamen „Operation Epic Fury“, verschärfte sich die Krise zu einem regionalen Flächenbrand mit globalen wirtschaftlichen Erschütterungen. Sinnbildlich hierfür steht die langandauernde Blockade der Straße von Hormus, die zu massiven Preisschocks auf den internationalen Energiemärkten führte und die Weltwirtschaft an den Rand einer schweren Rezession drängte.

Ziel dieser Untersuchung ist es, die tieferliegenden strukturellen Mechanismen dieser Eskalation zu analysieren. Dabei wird insbesondere das komplexe Zusammenspiel aus geheimdienstlicher Infiltration, fehlerhaften strategischen Lagebeurteilungen, sogenannter „Kalkulationsfallen“ und den realpolitischen Verschiebungen innerhalb der US-amerikanischen Außenpolitik analysiert. Der zeitliche Kontext im Mai 2026 erlaubt eine fundierte Retrospektive auf die Ereignisse des ersten Quartals und bietet zugleich einen Ausblick auf die bevorstehenden innenpolitischen Zerreißproben der USA im Vorfeld der Midterm-Wahlen im November 2026.

## **2. Die Proteste im Januar 2026: Geheimdienstliche Infiltration und die innenpolitische Katastrophe**

Der entscheidende Wendepunkt der jüngsten Entwicklung geht auf die landesweiten Proteste im Dezember 2025 und Januar 2026 im Iran zurück.

Während die Protestbewegung anfänglich auf genuinen sozioökonomischen und innenpolitischen Frustrationen der iranischen Bevölkerung beruhte, weisen verifizierte geheimdienstliche Dokumente und investigative Recherchen auf eine tiefgreifende operative Infiltration durch ausländische Akteure, insbesondere den israelischen Mossad, hin.

Israelische Regierungsmitglieder und Geheimdienstberichte bestätigten im Nachgang, dass operative Netzwerke im Inneren des Irans aktiv genutzt wurden, um das Sicherheitsestablishment der Islamischen Republik gezielt zu destabilisieren, Sabotageakte zu verüben und die Proteste in eine bewaffnete Konfrontation zu drängen. Diese Infiltration schuf ein Klima der extremen Paranoia innerhalb der Führung in Teheran, die jede Form des zivilen Protests als existenziellen, aus dem Ausland gesteuerten Angriff wahrnahm.

In dieser hochgradig volatilen Situation agierte die rechtsgerichtete, monarchistische Exil-Opposition unter Führung von Reza Pahlavi als externer Katalysator. Pahlavi, der von seinen Anhängern im Ausland medienwirksam als legitimer Führer einer bevorstehenden Revolution inszeniert wurde, gab aus dem sicheren Exil weitreichende Mobilisierungsaufrufe heraus. Diese Aufrufe wurden vom Teheraner Regime umgehend als Beweis für eine großangelegte westlich-israelische Verschwörung deklariert.

***Die darauffolgende Reaktion der iranischen Führung war von einer beispiellosen Brutalität geprägt: Ein systematischer, rücksichtsloser Gewalteininsatz der Sicherheitskräfte führte zu einem verheerenden Massaker an der weitgehend unbewaffneten Zivilbevölkerung im Landesinneren.***

Wissenschaftliche Analysen verdeutlichen, dass die unkoordinierte Verknüpfung von externen geheimdienstlichen Operationen und

den Rufen der Exil-Opposition dem Regime den perfekten Vorwand lieferte, jeglichen legitimen inneriranischen Dissens im Blut zu ersticken.

### **3. Die Kalkulationsfalle Washingtons und die Marginalisierung Reza Pahlavis**

Die direkte Verwicklung der Vereinigten Staaten in den Krieg basiert auf einer strategischen „Kalkulationsfalle“, die maßgeblich von der israelischen Regierung unter Benjamin Netanjahu vorbereitet worden war.

Aufzeichnungen von bilateralen Treffen in Mar-a-Lago Ende Dezember 2025 belegen, dass Washington systematisch gedrängt wurde, präventive Militärschläge gegen iranische Nuklear- und Militäranlagen zu autorisieren.

***Die zugrunde liegende Prämisse lautete, dass das iranische Regime aufgrund der internen Unruhen vor dem unmittelbaren Kollaps stehe. Die Administration unter Donald Trump verfiel dem Trugschluss, dass ein massiver Luftkrieg den Zusammenbruch der Führung in Teheran beschleunigen und den Weg für eine pro-westliche Übergangsregierung ebnet würde.***

In diesem strategischen Szenario war Reza Pahlavi von seinen Unterstützern als Symbolfigur und künftiges Staatsoberhaupt vorgesehen. Doch kaum hatten die großflächigen Kampfhandlungen der „Operation Epic Fury“ am 28. Februar 2026 begonnen, offenbarte sich die eklatante Diskrepanz zwischen exilpolitischem Wunschdenken und realpolitischem Nutzen. Pahlavi und seine Entourage wurden von den Militärplanern in Washington und Jerusalem rasch als politisch ineffektiv und ohne substantielle Verankerung in den iranischen Sicherheitsstrukturen oder der

kämpfenden Bevölkerung eingestuft. Anstatt als Führer einer neuen Übergangsregierung anerkannt zu werden, erfuhr Pahlavi eine tiefe politische Demütigung: Er wurde von US-amerikanischen und israelischen Offiziellen instrumentalisiert, um vordergründig die moralische Legitimität der Angriffe zu untermauern, während er von jeglichen strategischen Kernentscheidungen vollständig ausgeschlossen blieb. Seine Marginalisierung offenbarte das klassische historische Muster der Ausnutzung exilpolitischer Akteure durch ausländische Großmächte.

## **4. Die Propaganda-Blase der Exil- Opposition und Trumps „Ahmadinejad- Option“**

Während die Bevölkerung im Iran unter den verheerenden Bombardements der USA und Israels litt, die zivile Infrastruktur kollabierte und die humanitäre Not dramatische Ausmaße annahm, zeigte sich in Teilen der rechtsradikalen Exil-Opposition eine bemerkenswerte Entkoppelung von den realen Zuständen. Gefangen in einer von israelischen Akteuren und neokonservativen Thinktanks orchestrierten Propaganda-Blase, feierten prominente Exil-Akteure die militärischen Schläge in den sozialen Medien als „Akt der Befreiung“.

Diese offenkundige Feindseligkeit gegenüber den realen Leiden der Menschen im Heimatland vertiefte den Graben zwischen der Diaspora und der leidenden Bevölkerung im Inland nachhaltig und diskreditierte die monarchistische Bewegung in den Augen der meisten Iraner.

Die gravierendste politische Zäsur erfolgte jedoch im Mai 2017 durch einen fundamentalen strategischen Schwenk von US-Präsident Donald Trump.

**Obwohl Trump der iranischen Bevölkerung anfänglich rhetorisch Beistand und Freiheit versprochen hatte, verwarf seine Administration nach dem Scheitern des schnellen Sieges die Option einer Einsetzung Pahlavis vollkommen.**

Stattdessen enthüllten Berichte der New York Times (<https://www.nytimes.com/2026/05/19/us/politics/iran-israel-us-leader-ahmadinejad.html?smid=nytcare-ios-share>) vom 19. Mai 2026, dass das Weiße Haus und das israelische Establishment den ultraharten, populistischen ehemaligen iranischen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad als zentrales Element für einen „kontrollierten Regimewechsel“ ins Auge gefasst hatten. Das zynische Kalkül bestand darin, Ahmadinejad als eine Art Übergangsfigur – analog zu historischen Modellen isolierter Interimsführer – zu etablieren.

Aufgrund seiner verbleibenden Netzwerke im traditionellen Machtapparat und seiner kritischen Haltung gegenüber der aktuellen Führung nach dem Tod des Obersten Führers Ali Khamenei wurde ihm ein höheres Realisierungspotenzial zur Stabilisierung eines fragmentierten Staates zugeschrieben als der Exil-Opposition. Diese Entscheidung stellte einen vollständigen Verrat an den Erwartungen der pro-westlichen Opposition dar. Sie untermauerte den rein zweckorientierten Charakter der amerikanischen Außenpolitik und stellte eine Abkehr von einer an Menschenrechten orientierten Politik sowie von der Unterstützung der Bevölkerung gegenüber der islamischen Diktatur dar.

## **5. Der militärische Sumpf und die innenpolitischen Kosten für Trump**

Ende Mai 2026 stehen die Vereinigten Staaten vor den Trümmern

einer gescheiterten Blitzkriegsstrategie. Obwohl die im April vereinbarte Waffenruhe zwischen den USA und dem Iran im Mai verlängert wurde, ist ein dauerhafter, gesichtswahrender Ausweg aus diesem Konflikt nicht in Sicht. Die Kosten dieses Krieges sind immens: Neben Duzenden amerikanischen Gefallenen und Tausenden zivilen Opfern im Iran hat die SRAM-Sperrung der Straße von Hormus die weltweite Inflation erneut angefacht und die transatlantischen Allianzen schwer belastet.

Innenpolitisch droht dieser Konflikt, Trumps Präsidentschaft und die Vormachtstellung der Republikanischen Partei zu zerreißen.

Namhafte Psychiater und Politikexperten erheben schwere Vorwürfe gegen den Präsidenten und attestieren ihm eine erratische, von fatalen Fehleinschätzungen geleitete Amtsführung, die den amerikanischen Interessen nachhaltig geschadet habe.

Besonders brisant ist der parteiinterne Widerstand: Sogar Vizepräsident JD Vance und führende Köpfe der MAGA-Bewegung sind auf offene Distanz zu Trump gegangen. Sie kritisieren den Krieg als eklatanten Bruch mit den ursprünglichen isolationistischen Wahlversprechen des „America First“-Gedankens, welcher darauf abzielte, langwierige militärische Interventionen im Nahen Osten zu beenden und Ressourcen für die strategische Konkurrenz mit China zu bündeln.

***Angesichts der bevorstehenden Midterm-Wahlen im November 2026 droht die Republikanische Partei den Rückhalt ihrer Kernwählerschaft zu verlieren, da die Basis eine erneute Verwicklung in einen endlosen Krieg im Nahen Osten entschieden ablehnt.***

Historisch weist dieser Konflikt frappierende Parallelen zu zwei der größten geopolitischen Debakel des 20. Jahrhunderts auf: dem Krieg der USA in Vietnam und der Invasion der Sowjetunion in

Afghanistan. Wie in Vietnam unterschätzte Washington die asymmetrischen Verteidigungsfähigkeiten und die ideologische Resilienz des nationalen Akteurs, während es sich blind auf unzuverlässige Exil-Informanten verließ.

Wie die UdSSR in Afghanistan gerieten die USA in einen zermürbenden Abnutzungskrieg ohne klare Exit-Strategie, der immense finanzielle Ressourcen verschlingt, das internationale Ansehen ruiniert und die eigene globale Vormachtstellung nachhaltig schwächt.

## **6. Wege zur echten Befreiung der iranischen Bevölkerung**

Um die iranische Bevölkerung sowohl vom Joch der heimischen Despotie als auch von den Schrecken des ausländischen Krieges zu befreien, müssen grundlegende strategische Paradigmenwechsel vollzogen werden:

**1. Emanzipation von ausländischen Akteuren:** Die demokratische Bewegung im Iran muss sich strikt von der geopolitischen Agenda ausländischer Mächte isolieren. Wie die Ereignisse um Pahlavi und die „Ahmadinejad-Option“ auf drastische Weise zeigen, betrachten externe Mächte den Iran und seine Opposition lediglich als geopolitische Verfügungsmasse für eigene geostrategische Interessen.

**2. Fokus auf zivilen und organischen Widerstand im Inland:** Eine echte, nachhaltige demokratische Transformation kann nicht durch ausländische Bombardements, Sanktionen oder exilpolitische Dekrete erzwungen werden. Sie erfordert den Aufbau von breiten, dezentralen Arbeiterstreiks, zivilen Ungehorsam und die solidarische Verknüpfung ethnisch, religiös und sozial diverser Gruppen im Inneren des Landes.

### **3. Diplomatische Deeskalation und Stärkung der Zivilgesellschaft:**

Ein nachhaltiger Wandel erfordert die sofortige und dauerhafte Beendigung des Kriegszustands. Nur in einem Umfeld relativer äußerer Stabilität kann sich eine organisierte, autonome Zivilgesellschaft gegen das geschwächte Herrschaftssystem durchsetzen, ohne dass das Regime den permanenten militärischen Ausnahmezustand als ultimatives Instrument zur Repression und zur Diffamierung von Dissidenten missbrauchen kann.

---



**David Parsian** wurde im Iran geboren. Er studierte in Graz und Wien Politikwissenschaft, Zeitgeschichte, Orientalistik und Informationswissenschaft und ist seit 1992 an der Universität Wien tätig.